

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1812

27.2.1812 (Nr. 58)

Großherzoglich Badische S t a a t s - Z e i t u n g.

Nro. 58. Donnerstag, den 27. Febr. 1812.

Rheinische Bundes-Staaten.

Am 20. Febr., dem Vorabende des Geburtstages der Königin von Westphalen, war Schauspiel, Cercle und Souper in den Appartements des königl. Schlosses zu Napoleonshöhe, wozu die Offiziere des königl. Hauses und die bei Hofe vorgestellten Personen eingeladen waren. Es wurden auf die Gelegenheit passende Stücke aufgeführt. Tags darauf, als am 21., hatten die Offiziere des königl. Hauses die Ehre, Ihrer Maj. ihre Glückwünsche darzubringen. Die Gesandten von Frankreich und Württemberg wurden hierauf zugelassen, ihre Aufwartung zu machen. Die Königin ließ an diesem Tage dem Wohlthätigkeitsbureau der Stadt Kassel eine Summe zur Abhelfung der außerordentlichen Bedürfnisse der armen Kranken, welche die Wirkungen Ihrer großmüthigen Sorgfalt täglich verspüren, zustellen.

Vermdge eines königl. westphäl. Dekrets vom 6. Febr. soll das Holz der Faulbäume (bois de bourdaine) zu Verrfertigung der Kohlen für das Schießpulver zurückbehalten werden.

In der kurzen Frist von zwei Tagen trafen zwei harte Schläge des Schicksals das Haus der gräfl. Erbachischen Familie. Am 17. d., Mittags vor 1 Uhr, starb der Herr Graf Gustav Ernst von Erbach-Schönberg, königl. preussischer Generalmajor à la Suite, in seinem 73. Lebensjahre, an einer Lungenentzündung, und am 18., Nachts um 11 Uhr, entschlief in dem 19. Lebensjahre, an derselben Krankheit, die Tochter des vorangegangenen Vaters, Gräfin Auguste Mariane.

F r a n k r e i c h.

Der Moniteur vom 22. d. macht ein Umlauffchreiben des Ministers der Manufakturen und des Handels an die Präfekten, in Beziehung auf das die Runkelrüben-Zuckerfabrikation betreffende kaisert. Dekret vom 15. Jan. d. J. (sh. No. 22 und 23) bekannt.

Der Kanal Napoleon, welcher mittelst der Ill und des Doubs den Rhein mit der Rhone verbinden wird, eine Unternehmung von größter Wichtigkeit für die innere Schifffahrt von Frankreich und selbst für Deutschland und die Schweiz, rückt seiner Vollendung allmählig näher. Dieser Kanal folgt, von Süden anzufangen, dem Laufe des Doubs bis Baujancourt, steigt alsdann in dem Thale der Leine, und nachher in dem Thale des Montreuxflusses in die Höhe, läuft westlich bei dem Dorfe Baldieu, auf der Straße von Belfort nach Basel, vorbei, und steigt endlich in die durch die Lague und die Ill gebildeten Thäler hinab. Der höchste oder sogenannte Theilungspunkt liegt zwischen den Dörfern Montreux und Baldieu; er erhält sein Wasser aus der Lague, aus den vom Jura herabkommenden Bächen Lutran und Suarce, und aus dem von den Vogesen herabströmenden kleinen Flusse von Montreux. Seine Wassermasse wird daher stets, auch für die thätigste Schifffahrt, zureichen. Der Theilungspunkt liegt ungefähr 52 Meter (156 Fuß) höher als die Wasserfläche des Doubs bei seinem Zusammenflusse mit der Leine, und 203 Meter (609 Fuß) höher als die Wasserfläche der Ill bei ihrem Eintritte in Straßburg. Der Abfall gegen den Doubs wird durch 15, der Abfall gegen die Ill durch 70 Schleusen eingebracht werden. Vom Theilungspunkt werden zwei Aeste des Kanals nach dem Rhein laufen, der eine nach Hünningen, der andere nach Neu-Breisach. Von letztem wird die Schifffahrt bis Straßburg durch neue Arbeiten fortgesetzt, wodurch man die schon auf der Ill bestehende Schifffahrt zu erleichtern gedenkt. Mittelst dieses Kanals werden Marseille und Beaucaire die südfranzösischen und levantischen Produkte unmittelbar nach Amsterdam oder Frankfurt verschiffen, und die nordischen von dort beziehen können. Die seit fünf Jahren angefangenen Ausgrabungen sind in den niedern Gegenden des oberrheinischen

Departement bereits sehr weit vorgerückt, und werden in den höhern, zwischen Salsurth und Danemarie, thätig fortgesetzt. Nicht weniger Sorgfalt hat man auf die Kunstbauten verwendet; schon sind 27 Schleusen Unternehmern übergeben; mehrere davon sind fertig, und alle werden es in zwei Jahren seyn. Die Kosten des ganzen Unternehmens werden auf 17 Mill. Franken geschätzt; der gänzlichen Vollendung sieht man binnen 5 bis 6 Jahren entgegen.

Am 26. v. M. starb zu Benschoy im Departement der Maasmündungen der Bauer Albert Nietveld im 203. Jahre seines Alters; er war nie verheirathet gewesen, und blieb bis zum letzten Augenblicke im vollen Besitze seiner Seelenkräfte.

Herzogthum Warschau.

Das Postamt von Mariampol hatte angezeigt, daß die fahrende Post, welche am 20. Jan. von Preme abging, unterwegs überfallen, der Postillon und die Eskorte ermordet, und das gesamte auf dem Wagen befindliche Geld, 9106 Fl. 14 gr., und alle Briefe geraubt worden seyen. 2000 Fl. Belohnung waren für die Entdeckung der Thäter ausgesetzt worden.

Italien.

Ein Dekret des Prinzen Vizekönigs vom 13. Febr. befehlt, daß auf 8000 Meter im Umkreise von der Stadt Mailand keine Reispflanzungen mehr geduldet werden sollen, weil dieselben durch ihre Ausdünstungen die Luft verderben, und auf die Gesundheit der Einwohner einen nachtheiligen Einfluß haben. Die um Mailand bisher bestandenen Reisfelder müssen von den Einwohnern auf andere Weise benutzt werden.

Am 16. Febr. war zu Mailand auf dem Platz vor dem Königl. Pallaste große Parade.

Am 4. Febr. wurde die zu Neapel auf Befehl des Königs Joachim neuerrichtete polytechnisch-militärische Schule feierlich eröffnet. Der Generalinspektor der Artillerie, Tugny, der jetzt das Portefeuille des Kriegs und der Marine hat, hielt dabei an die zahlreichen Zöglinge derselben eine Anrede, in der er die wohlthätigen Absichten des Königs, die durch dieses Institut erreicht werden sollen, auseinandersetzte.

Nachrichten aus dem Neapolitanischen vom 8. d. zufolge warf die See beinahe täglich an die dortigen Klü-

ften Trümmern von feindlichen Schiffen, welche in den letzten Stürmen verunglückt waren.

Deſtreich.

Am 19. d. wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu 272 $\frac{1}{2}$ Ufo, und zu 269 $\frac{1}{2}$ zwei Monate notirt.

Am 15. d. ist der Graf Vinzenz Auersperg, welcher erst im verfloffenen Jahre mit der jungen lebenswürdigen Prinzessin von Lobkowitz sich vermählt hatte, und am 29. Jan. Karl Joseph Anton Soalhart de Fontallard, Frhr. v. Turpin, k. k. pens. Oberster des k. k. östreich. Generalstabs, Ritter des preussischen Verdienst- und französischen St. Louisordens, im 69. Jahre seines Alters gestorben.

Nach den neuesten kaufmännischen Briefen von der türkischen Gränze, die man in Wien erhalten hatte, waren die Friedensunterhandlungen zwischen Rußland und der Pforte ganz abgebrochen (s. die vorgestr. und gestrigen Nachrichten aus Jassy und Bucharest), und die Klüftungen der letztern zur Fortsetzung des Kriegs hatten mit erneuerter Thätigkeit wieder begonnen, während, wie es hieß, die russische Armee in der Moldau und in der Walachei mehrere Truppen zu einer andern Bestimmung abgegeben hatte. Daher dauerten die Auswanderungen aus der Walachei fort, und mehrere Zöglinge des Lyzeums in Bucharest hatten sich nach Wien begeben, um dort, wo die Unterrichtsanstalten der (nichtunirten) Griechen bereits eine glückliche Reform erhalten haben, in friedlicher Ruhe ihre Studien fortzusetzen. Diese Bildungsanstalten waren, wie jene der Protestanten, der Inspektion der katholischen (geistlichen) Schuloberaufseher entzogen, und einem Oberbeamten der k. k. Stadthauptmannschaft untergeordnet worden.

Rußland.

Die kaiserl. öffentliche Bibliothek zu Petersburg hat am 14. Jan. das Glück gehabt, von Sr. Maj. dem Kaiser besucht zu werden. Diese Bibliothek nahm ihren Anfang im Jahre 1795 während der Regierung der Kaiserin Katharina II. Nachdem die ganze Sammlung der Bücher, die jetzt zu dieser Bibliothek gehören, aus Warschau in St. Petersburg angekommen war, befahl die Kaiserin, nach dem Projekte des Architekten Sokolow, ein besonderes Gebäude für selbige zu erbauen, welches von dem Architekt Rusko beendigt ward. In dies prächtige, bequeme und dauerhafte Gebäude wurde die Bibliothek

im J. 1802 gebracht. Sie besteht aus ohngefähr 250,000 Bänden, worunter gegen 12,000 Manuscripte sich befinden. Se. Maj. verweilten fast eine Stunde in dieser letzten Abtheilung. Hier wurden Ihnen, ausser andern seltenen Manuscripten, vorgelegt: Die Episteln des Apostels Paul, geschrieben in griechischer und lateinischer Sprache im 4. Jahrhunderte; eins der ältesten mahometanischen Gebetbücher, geschrieben mit Russischen Schriftzügen; das Gebetbuch der Königin von Schottland, Maria Stuart, mit Randglossen von ihrer eignen Hand; das sogenannte Gebetbuch der Gemahlin des Königs von Frankreich, Heinrichs I., Anna Jaroslawowna; die eigenhändig geschriebenen Briefe der Könige von Frankreich, Heinrichs IV. und Ludwigs XIV. &c.

Am 22. Jan. verstarb zu Petersburg, nach einem kurzen Krankenlager, der wirklich geheime Rath, Graf Peter Wasiljewitsch Sawodowskij.

Bei Sionim lebt ein Greis von 110 Jahren, Namens Woltschkewitsch. Vor 30 Jahren trat er in die zweite Ehe, nachdem er mit seiner ersten Frau gerade 50 Jahre in der Ehe gelebt hatte. Seine jetzige Ehefrau ist 98 Jahre, und sein jüngster Sohn 95 Jahre alt. Von seinen verheiratheten Töchtern hat er eine ziemliche Anzahl von Enkeln, Urenkeln und Ururenkeln. Dieser Greis ist noch immer gesund, und verrichtet alle Landarbeit. Auch seine Frau beschäftigt sich mit der Hauswirthschaft.

Bei Semlänk hatte der Gutsbesitzer Schilow zwei vollkommen schwarze Wölfe erlegt, deren Haar weit weicher ist, als das der gewöhnlichen Wölfe. Man glaubte, daß diese Wölfe sich aus den entferntesten Gegenden Sibiriens dorthin verirrt hatten.

S p a n i e n.

Nachrichten aus Girona vom 6. d. enthalten folgendes: „Die Armee von Catalonien fährt fort, Vortheile davon zu tragen, wie aus folgendem Auszuge eines Schreibens aus Arens del Monte vom 4. Febr. (von dem Chef des Gen. Stabs, Brigadegen. Plauzonne, unterzeichnet) erhellt: Die Division ist am 1. d. in Mataro eingerückt. Die Engländer warfen sogleich Anker in der Rheebe, und feuerten über 80 Stunden lang auf eine Stadt, die sie ihre Allirte nennen. Sie fügten den Truppen wenig Schaden zu; aber desto mehr litten die Häuser; auch wurden mehrere Einwohner, worunter sich 8 Wei-

ber befinden, getödtet. Diese Abscheulichkeit muß Europa bekannt, und der Kommandant des Schiffes, the Blake, der öffentlichen Schande Preis gegeben werden; in seinem Betragen liegt eben so viel Feigheit als Barbarei; denn, während er auf die Stadt schoß, die ihm nicht antworten konnte, ließ er uns die Batterie von Montag zu Stande bringen, in welche Geschütze eingeführt worden war. Die Catalonier entbrannten vor Unwillen darüber, und bei jedem Schuß schrien sie mit Wuth: Die Verräther! die Verräther! — Milans wollte uns beunruhigen; er wurde aber lebhaft zurückgeschlagen; er verlor einige Gefangene, und eine größere Zahl von Todten, unter welchen letztern sich mehrere Offiziere, namentlich der Kürassieroberst Falong, befinden; der Feind hat so in wenig Tagen 3 Obersten verloren, nämlich Craff von St. Marcisse, Nebing und Falong. — Die Division Milans ist in einer furchtbaren Stellung, hinter dem Holwege von St. Vincent, angetroffen worden. Der Gen. Lamarque mandvirte mit seinem linken Flügel, um die Position des Feindes zu umgehen, der aber nicht rathsam fand, ihn zu erwarten; er wurde aus der Stellung von Arens del Monte vertrieben, und über die Gebirge bis nach Linas verfolgt. Das 23. und das 3. leichte Infanteriereg. haben sich in diesen verschiedenen Gefechten ausgezeichnet; vorzüglich verdienen der Hauptmann der Karabiniers, Barboron, und der Lieut. Lacroix, der eine Fahne genommen hat, genannt zu werden.“

Die in den letzten franz. offiz. Kriegsberichten mehrmals vorkommende Stadt St. Felipe in Valencia ist das alte Xativa. Die Römer hatten sie Setabis genannt. Im spanischen Successionskriege ward sie im Mai 1706 vom Ritter d'Asfeld belagert. Nicht ihre Besatzung, die Einwohner selbst vertheidigten sie mit beispielloser Hartnäckigkeit, und stekten die Stadt mit eigenen Händen an, als Sturm gelaufen wurde. Alles kam um, Männer, Weiber, Kinder und Greise. Kaum konnte einigen Priestern und Nonnen das Leben gerettet werden. Auf den Trümmern der Stadt, die sogar ihren Namen verlor, wurde San-Felipe erbaut. Sie zählt 14 bis 15,000 Einwohner, hat ein heiteres Ansehen und fruchtbare Umgebungen.

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 27. Febr.: Die Striknadeln, Schauspiel in 4 Akten, von Kosebue. Mad. Krosch die Landrätbin. Hierauf: Das Räthsel, Lustspiel in 1 Akt, und in Versen, von Comtesse. Dem. Krosch die Elise.

Grand-Duché de Berg.

Ministère des finances.

Par un avis circulaire en date du 30. Décembre 1811 inséré dans les feuilles départementales du Grand-Duché de Berg, les créanciers de l'Etat et du domaine ont déjà été avertis qu'en exécution d'un décret impérial du 17. Décembre 1811 il seroit procédé à la liquidation définitive de toutes les dettes et à leur inscription au livre général de la dette du Grand-Duché. Les créanciers ont été invités en conséquence à envoyer au Ministère des finances à Dusseldorf, avant le 1. Février 1812, les titres originaux de leurs créances, à l'effet d'être liquidés et inscrits.

Ce délai est expiré sans que tous les titres aient été présentés. On croit devoir renouveler au public l'avis qui lui a déjà été donné, et inviter tous les créanciers du Grand-Duché de se conformer pour leur propre intérêt à l'avertissement suivant:

1.

Le délai pour la présentation des titres au Ministère des finances est prorogé jusqu'au 1. Mars 1812.

Passé cette époque, la liquidation et l'inscription éprouveront des difficultés que les créanciers ne pourront imputer qu'à leur propre retard.

2.

Nulle liquidation ni inscription n'aura lieu qu'en vertu des titres originaux, à moins d'actes authentiques qui constatent que ces titres ont cessé d'exister.

Les créanciers retireront en conséquence les minutes de leurs titres de toutes mains tierces où ils seroient déposés et les y remplaceront, s'il y a lieu, par des expéditions en bonne forme, à moins que les dépositaires ne préfèrent envoyer directement ces titres originaux au Ministère des finances à Dusseldorf qui leur en délivreroit un récépissé comme il est dit au No. 4. ci-après.

3.

Aux termes du décret du 17. Décembre les intérêts d'aucune dette ne seront payés, à compter de l'année 1811, qu'après inscription du titre au livre de la dette du Grand-Duché de Berg.

Les créanciers diligents qui auront envoyé leurs titres de bonne heure, seront les premiers inscrits et payés.

4.

En retour de son titre original déposé au Ministère des finances, chaque créancier recevra (sans frais) un récépissé détaillé.

5.

Les porteurs d'obligations non souscrites à leur pro-

fit mais qui leur ont été transmises par succession, seront tenus de justifier des droits, noms et quôtepart de chaque héritier par une attestation authentique de l'autorité compétente.

Ceux à qui des créances ont été transmises par cession seront tenus de joindre au titre l'acte de cession en bonne forme.

6.

Plusieurs créanciers ayant déposé les originaux de leurs créances à la préfecture d'Aix la Chapelle, on les prévient que Mr. le Préfet de la Roër a déjà été invité à les transmettre immédiatement au Ministère des finances du Grand-Duché de Berg, auquel cas ils seront dispensés de fournir eux mêmes.

7.

Le présent et dernier avertissement sera inséré dans les journaux de la Confédération et dans les feuilles départementales du Grand-Duché de Berg.

Dusseldorf, le 7. Février 1812.

Le Commissaire Impérial dans le Grand-Duché de Berg, Ministre des finances, Comte d'Empire,

Signé: Beugnot.

Pour ampliation.

Le Secrétaire général du Commissariat Impérial;
Masson.

Mahlberg. [Schulden-Liquidation.] Da der Bürger und Wittwer Georg Schmitt d. ä. (Emhards Georg genannt) von Rippenheim mit seinen Creditoren richtige Abrechnung zu pflegen wünschet; so werden alle diejenigen, welche an denselben etwas zu fordern haben, aufgefordert, auf Montag, den 2. März d. J., Vormittags um 8 Uhr, vor dem Theilungskommissariat in Rippenheim zu erscheinen, und ihre Forderungen zu liquidiren, oder zu gewärtigen, nachher nicht mehr damit gehdrt zu werden. Mahlberg, den 14. Febr. 1812.

Großherzogliches Bezirksamt.

Wagner.

Vd. Cule.

Schloß Neuweier. [Wein-Versteigerung.] In der Grundherrlich von Knechtischen Kellerei dahier werden den 18. künftigen Monats März, des Nachmittags 2 Uhr, mit gnädiger Bewilligung hiesiger Grundherrschafft, nachstehende, aus eigenem Wachstum nachgezogene und rein gehaltene Weine einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, als nämlich:

1798er weißen	164 Dhm
1802er detto	141 —
1807er rother	48 —
1808er detto	48 —

Die Proben von diesen Weinen können entweder am vorbemeidten Versteigerungstage oder auch schon den Tag zuvor an den Fässern genommen werden.

Schloß Neuweier, den 19. Febr. 1812.

Grundherrlich von Knechtische Verwaltung.
Krebs.